

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer heute eine höhere Schule erfolgreich durchlaufen will, muß zu frohem Arbeitswillen erzogen und fähig sein, das Arbeitspensum selbst zu bewältigen, was nicht gegen gelegentliche kleine Hilfen spricht. Alles andere ist Selbsttäuschung.

Gute Arbeit ist aber heute schwieriger zu erreichen als früher, weil die Akzeleration die geistige Reife verzögert, die temporeiche Zeit mit ihren vielen Ablenkungen die ruhige Arbeitshaltung stört und die erzieherische Nachgiebigkeit oft groß ist. Das Schimpfen über die Schule und die Lehrer schallt häufig aus Kreisen mit zuwenig begabten Kindern (was intellektuell oder erzieherisch der Fall sein kann) und gleicht dem Sprichwort: Den Sack schlägt man und den Esel meint man. O. Sch.

Eine Hausfrau:

Vor mehr als 35 Jahren redigierte mein Vater die Zeitung «Schulreform». Schon damals wettete man gegen die Ueberlastung der Schüler. Seither hat sich nichts gebessert, ganz im Gegenteil. Die Eltern haben's immer strenger mit Aufgaben machen.

Eine Lösung? Ueberlastete Eltern, vereinigt Euch! Tretet in den Streik! Weigert Euch, weiter Schulaufgaben zu machen! Wie wäre es mit einem Sitzstreik vor den Schulhäusern am 1. Tag des neuen Schuljahres? Hedy

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Gewisse Frauen

hören ihrem Gatten nur zu, wenn er im Schlafe spricht. Warum? Weil die Männer nur im Schlafe die Wahrheit sagen? Alice

Bernische Sparsamkeit

Eine mir befreundete Zürcher Dame, die in den letzten zwei Wochen erkältet war und nicht ausgehen konnte, schickte ihrer ebenfalls in Zürich lebenden Mutter zu Ostern einen schönen Blumenstock. Die über 80 Jahre alte, noch sehr rüstige Mutter – eine Bernerin – machte sofort nach Ostern ihrer Tochter einen Krankenbesuch und brachte ihr Blumen mit, nämlich den Blumenstock, den ihr die Tochter

geschenkt hatte. Die Tochter war verwundert, die Mutter meinte daraufhin, daß man sparsam sein müsse.

(Ueber die Schotten machen wir uns lustig wegen ihrer übertriebenen Sparsamkeit.)

Die Tochter hat «den» Blumenstock nun der Mutter zurückgeschickt als Geburtstagsgeschenk. Jack

Jetzt weiß sie wenigstens schon, was sie zu Weihnachten bekommt. B.

Unter Studenten

Am gleichen Tag, als ich in Nr. 16 Ritter Schorsch's Kritik an den verschiedenen Brüllaffen las, habe ich folgendes Gespräch gehört, das zeigt, daß man sich in den Hörsälen unserer «Almae matres» noch mit anderen Dingen als Dutschkes befaßt.

Er reißt einen Knopf an seinem Rock, der sowieso bald von selbst gegangen wäre, endgültig ab und stöhnt zu seiner Nachbarin: «Schon wieder, das wird ja wieder ein schönes Gefluhe geben, wenn ich den annähe, und mir dabei so rund fünfzigmal in die Finger steche! Aber sag einmal, könntest nicht du das erledigen? Ihr Mädchen habt darin ja mehr Uebung!» Aber die Antwort ist negativ: «Mehr Ue-

bung? Keineswegs!» Darauf er: «Aber was habt ihr denn im Handarbeitsunterricht gelernt?» Ohne lange Ueberlegung kommt die Antwort: «Uns in die Finger zu stechen, ohne zu fluchen ...» ON

Kleinigkeiten

Aus den Aphorismen von Pierre Benoit: «Die Frauen leiden, um schön zu sein, aber sie machen sich vor allem schön, um die andern leidend zu machen.»

*

Es gibt noch malerische «Vorschriften» in abgelegeneren Gegenden und kleinen Hotels. (Man denke nur an die herrliche Hausordnung im Bad Schauenburg bei Liestal, die jeden erfreut, der überhaupt noch Sinn für Spaß hat.)

Wir vernehmen eben, daß in einem Hotel in Lens (Frankreich) eine Affiche hängt: «Man bittet, die Kellnerinnen nicht zu umarmen. Es gibt welche, die dann die vollen Platten fallen lassen.»

Und in einem Hotel in Rouen hängt in den Zimmern folgende Bitte an der Wand: «Die Gäste sind höflich gebeten, die Stiefel auszuziehen, bevor sie sich ins Bett legen.»

*

Die Schauspielerinnen Alice Tissot (sie wird demnächst ihre Memoiren veröffentlichen), wurde kürzlich am Vorabend ihres 78. Geburtstages von einigen ihrer Freunde herzlich beglückwünscht.

«He!» sagte sie. «Erstens habe ich erst morgen meinen achtundsiebzigsten Geburtstag, und übermorgen bin ich schon nicht mehr achtundsiebzig.»

*

Im Parterrefenster eines Mietshauses hängt ein Plakätchen: «Saxophon zu verkaufen», und im Fenster der danebenliegenden Wohnung ein ganz gleiches, aber mit etwas anderem Text: «Gott sei Dank!»

Üsi Chind

Bei Bekannten. – Die Mutter kommt im dekollierten Abendkleid ins Kinderzimmer, um den Kindern Gute Nacht zu wünschen. Bärbeli: «Oh, Mami, gisch mir e chly vo dir Blütti, i ha drum e so heiß.» AH

*

Der fünfjährige Fritzli kommt mit seiner Mutter vom Land zu Besuch. Unser gleichaltriger Großneffe wird von Fritzli bewundert, weil dieser auf seinem Dreirad herumradeln kann. Sehnsüchtig fragt er ihn, ob er auch einmal damit fahren dürfe. Hansli verneint erst, meint dann aber, ihn tröstend: «Du chasch es dann ha, wenn ich groß bin.» JB

Die Miss-Universum

ist in der ganzen Welt berühmt – weil sie so schön ist. Herkules ist in der ganzen Welt berühmt – weil er so stark ist. Methusalem war in der ganzen Welt berühmt – weil er so alt wurde. Und die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich sind in der ganzen Welt berühmt – weil sie so schön und so stark sind, und so alt werden!

Flecken?

K2r

hilft jederzeit

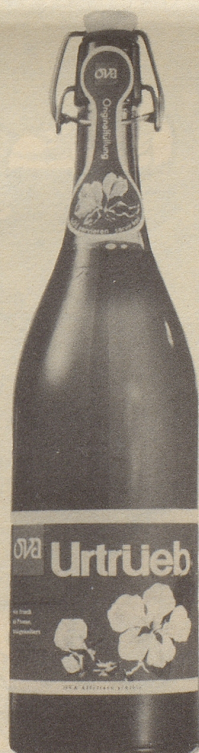
Abonnieren Sie den Nebelspalter

DOBB'S FOR MEN
TABAC
EAU DE COLOGNE
Weltklasse!



Bezaubernd schlank durch Orbaslim-Dragées

Mit Orbaslim-Dragées verlieren übergewichtige Personen an Gewicht, denn Orbaslim schwemmt die im Körper aufgespeicherte und die Gewebe belastende Flüssigkeitsmenge aus, baut Fettpolster behutsam ab, regt die Darmtätigkeit an, ist leicht einzunehmen und kann individuell dosiert werden. Die Kur ist jederzeit überall durchführbar.
Kurpackung 60 Dragées Fr. 7.–
Grosspackung 120 Dragées Fr. 12.–
In jeder Apotheke und Drogerie



Schlank sein und schlank bleiben mit

Urtrüeb dem naturtrüben Apfelsaft